Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 22 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LESERBRIEFE

Rassismus in Konolfingen?

von M. Moser

Der Gemeinderat von Konolfingen beabsichtigt den öffentlichen Parkplatz beim Schwimmbad und der katholischen Kirche mit einem "campieren verboten" zu signalisieren. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, weil Parkplätze kaum als allgemeine Campingplätze geeignet sind. Wenn man aber nun bei der Gemeindeverwaltung über die Gründe nachfragt, warum ein solches Verbot erforderlich sei, schliesslich hat man ausser Fahrende auf der Durchreise noch keine Zelt- und Wohnwagenfreunde bemerkt, ist der Grund bald einmal klar:

Die Fahrenden, die Zigeuner, wie man so sagt, sind der Stein des Anstosses!

Die Fahrenden verschmutzen alles, wird begründet, und machen auch alles kaputt. Konolfingen ist schliesslich eine saubere Gemeinde und Sesshafte machen nichts kaputt, also haben "Zigeuner" hier nichts verloren. Sind wir wirklich so sauber? Warum, frage ich mich, ist unter anderem das Schwimmbad, die Fussball- und Tennisgarderoben, die katholische Kirche und der Kindergarten, also das fragliche Gebiet, noch heute nicht an die Kanalisation angeschlossen? Wird dadurch nichts verschmutzt? Und warum müssen dauernd wegen Vandalismus öffentliche Einrichtungen repariert werden? Sind auch dafür die Fremden verantwortlich?

Auch wenn Vorkommnisse geschehen, die sich von unseren "normalen" und "bürgerlichen" Verhaltensweisen unterscheiden, dürfen die Fahrenden nicht diskriminiert, ausgegrenzt und wie streuende Hunde verjagt werden. Wir, die "normalen" und "sauberen" Staatsbürger, nehmen ihnen ja den Lebensraum weg, wo sie seit Generationen durchgezogen sind, gerastet haben und ihr Handwerk ausüben konnten. Wir verbauen die Landschaft und kümmern uns einen Dreck um die Umwelt und die Zukunft. Wir haben die Fahrenden immer wieder verfolgt und ihre Familien auseinandergerissen. Sind wir also die besseren Menschen? Haben wir das Recht über das fahrende Volk zu bestimmen und Ihnen unsere Lebensart aufzuzwingen? Sind wir wirklich so sauber und sorgsam?

Im Gemeinderat Konolfingen ist der Rassismus zumindest nicht mehr weit entfernt. Heute werden die Fahrenden verjagt, morgen dürfen vielleicht Ausländer nicht mehr ins Schwimmbad. Und Übermorgen haben nur noch diejenigen Familien Bürgerrechte, welche seit Geburt Christi oder früher in Konolfingen beheimatet sind. Weg mit den Fremden, Konolfingen den Konolfingern. Es wäre endlich an der Zeit, wenn der Geschichtsunterricht nicht bei Marignano aufhören würde.